



»DAS DUNKLE UND DAS HELLE«
VON KERSTIN HAU (TEXT) UND JULIE VÖLK (ILLUSTRATIONEN)
©NORD-SÜD VERLAG, 2019

Hinweis und Quellenangabe

Die nachfolgenden Zitate entstammen dem in – der Rubrik: »Buch des Monats« – der Kirchenzeitung des Bistums Eichstätt vorgestellten Bilderbuchs: »Das Dunkle und das Helle« von Kerstin Hau (Text) und Julie Völk (Illustrationen). Zu den einzelnen Zitaten sind Impulse zum gemeinsamen Gespräch wie auch zum Philosophieren und Theologisieren mit Kindern angegeben, die beim Betrachten des Bilderbuches mit Kindern flexibel sowohl in der Familie wie auch im Unterricht oder Kindergruppe z. B. in der Gemeinde einsetzbar sind. Die dazu beschriebenen kreativen Ideen bieten Möglichkeiten zur Umsetzung und Vertiefung des Gesprächs.

Zur besseren Orientierung im Buch sind die zum jeweiligen Text zugeordneten Bilder wörtlich genannt, da im Bilderbuch selbst keine Seitenangaben vorhanden sind.

Gesprächsimpulse und kreative Ideen zum Bilderbuch: »Das Dunkle und das Helle« von Kerstin Hau (Text) und Julie Völk (Illustrationen)

Bild »Das Struppige« (links) und »das Zarte« (rechts) im Dunklen und Hellen (erste Doppelseite des Buches)

Textstelle links nebenstehend

»Das Struppige kauert in der Finsternis und schaut dorthin, wo die Farben leuchten. »Ach, wenn ich bloß dort hinüberkönnte. Wenn ich nur wüsste, wie. Allein schaffe ich das nicht.« Er seufzt und sein Herz wird schwer.«

Textstelle rechts nebenstehend

»Das Zarte badet im Sonnenschein. Es blinzelt dorthin, wo die Finsternis haust. »Hu, ist das dunkel-düster. Da will ich nicht hin. Aber neugierig bin ich trotzdem.«

Mögliche Gesprächsimpulse

- + »Das Dunkle und das Helle – zwei Welten nebeneinander. In einem wohnt das Struppige, im anderen das Zarte. Warum denkst du, hat das Struppige einen dichten Pelz – das Zarte aber nicht? Woran könnte das liegen? Was meinst du dazu?«
- + »Das Struppige kauert in der Finsternis – das Zarte kann im Sonnenschein »baden«: Wie fühlt sich das für dich an – im Dunklen sein müssen – im Hellen sein dürfen? Erzähle!
- + »Das Struppige sehnt sich nach... Das Zarte ist neugierig, weil...« – Wie gehen diese Sätze für dich weiter?

Bild »Das Struppige« (links) und »das Zarte« (rechts) im Dunklen und Hellen kommen einander näher (dritte Doppelseite des Buches)

Textstelle links nebenstehend

»Das Struppige steht am Rand der Finsternis und sieht Umrisse im hellen Schein. Das Zarte steht am Rand des Lichts und sieht zwei Augen im Dunkeln. Lange stehen sie dort und schauen sich an. Dann verschwindet das Struppige in die Nacht, die kein Funkeln kennt und das Zarte kehrt zurück zu den Farben. Das Zarte erschrickt. Husch, husch läuft es fort. Die Finsternis macht vielen Angst.«

Mögliche Gesprächsimpulse

- + »Beide nähern sich einander. Aber das Zarte erschrickt und läuft davon. Finsternis, so heißt es in dem Buch, macht vielen Angst. Vielleicht hattest auch du schon einmal Angst im Dunkeln? Wenn du magst, erzähl mir davon!«
- + »Dunkelheit/Finsternis kann manchmal Angst machen, weil... – Wenn ich mich im Dunkeln fürchte, dann hilft mir ... tut es mir gut, wenn... – Wie gehen diese Sätze für dich weiter?«

Bild »Das Struppige« (links) und »das Zarte« (rechts) im Dunklen und Hellen begegnen sich im »Dämmergraublau« und wagen sich in die Welt des jeweils anderen (sechste und siebte Doppelseite des Buches)

Textstelle links nebenstehend

»An der Grenze gibt es einen Streifen im Dämmergraublau. Dort ist weder dunkel noch hell. Dar Zarte betritt den Streifen das erste Mal und das Struppige betritt den Streifen das erste Mal. (...) »Es ist schön, einen Freund wie dich zu haben«, sagt das Struppige, das den Farben so nah ist, wie lange nicht mehr. (...) »Wir gehen jetzt jeden Tag ein bisschen ins Farbenleuchten«, sagt das Zarte. »Oh ja! freut sich das Struppige.« Sein schwarzes Fell bekommt von nun an helle Flecken.«

Textstelle rechts nebenstehend

»Es ist schön, einen Freund wie dich zu haben«, sagt das Zarte, das der Finsternis so nah ist wie niemals zuvor. Von nun an treffen die beiden sich jeden Tag. (...) Glaubst du, dass dein Pelz wieder ganz hell wird?« »Nein, die Finsternis kriegt man nie ganz aus dem Pelz. Aber gefleckt ist auch sehr schön«, sagt das Struppige. »Das stimmt!« sagt das Zarte.«

Mögliche Gesprächsimpulse

- + »Das Struppige und das Zarte werden Freunde – und wagen sich in die Welt des Anderen. Sie schaffen das jetzt, weil... – Was denkst du darüber?«
- + »Wenn man einen guten Freund/Freundin hat, dann kann man... – Wie geht dieser Satz für dich weiter?«
- + »Was denkst du macht einen guten Freund/eine gute Freundin aus?«
- + »Das Struppige sagt: »Die Finsternis kriegt man nie so ganz aus dem Pelz.« – Was könnte das Struppige wohl damit meinen? Vermute!«

Bild »Das Struppige« wagt alleine den Sprung ins Helle – sein »Pelz« ist nun hell geworden. – Schwarzes Loch (siebte und achte Doppelseite des Buches)

Textstelle links nebenstehend

»Eines Tages wartet das Struppige vergebens. »Wo ist das Zarte?« rätselt es.(...) Nach einer Weile sagt es: »Ich gehe zu ihm! Ganz allein!« Es stapft mit festem Schritt durch das Dämmergraublau. Dann überspringt es den Rand (...)

Textstelle rechts nebenstehend

»... des Lichts. (...) Das Struppige ist mächtig stolz auf sich und eilt zum Zuhause des Freundes: »Zartes« ich bin hier! Ich hab's geschafft!«

Textstelle links nebenstehend

»Oh... (...) Das Struppige bleibt wie angewurzelt stehen. (...)

Textstelle rechts nebenstehend

»Das Zuhause des Freundes gibt es nicht mehr. Alles ist fort. Nur ein großes tiefes Loch klafft im Boden wie eine offene Wunde und erinnert daran, dass hier etwas fehlt.«

Mögliche Gesprächsimpulse

- + »Das Struppige ist ganz schön mutig und wagt sich ganz allein ins Helle, weil... Beschreibe!«
- + »Sein Freund, das Zarte ist nicht mehr da. Sein Zuhause gibt es nicht mehr. Nur noch ein großes tiefes Loch. Was ist wohl passiert? Was denkst du dazu?«
- + »Vielleicht ist es dir auch schon einmal so gegangen, dass es sich für dich in deinem Herzen wie »in einem tiefen dunkeln Loch« angefühlt hat... Wenn du magst, erzähle davon!«
- + »Wenn es in meinem Herzen ganz dunkel ist und ich Angst habe, dann möchte ich am liebsten... dann wäre es schön, ... dann hilft es mir, wenn... - Finde deine Antworten auf diese Satzanfänge!«
- + »Was, denkst du, wird das Struppige jetzt tun? Was würdest du tun an seiner Stelle?«

Bild »Das Struppige und das Zarte in der Dunkelheit« (neunte bis zwölfte Doppelseite des Buches)

Textstellen nebenstehend

»Du? Hier?« freut sich das Struppige, als es das Zarte vor seiner Tür entdeckt. Aber dann sieht es, dass sein Freund weint. Was ist passiert?« »Etwas hat meine Heimat verschluckt. Wusch, war ich in der Finsternis« wimmert das Zarte, dessen Fell sich mit jeder Träne dunkler färbt. Das Struppige drückt seinen Freund fest an sich. »So war das bei mir auch.« »Ich fürchte mich!« Alles ist so fremd!« schluchzt das Zarte. (...) »Wir sind Freunde. Gemeinsam schaffen wir das«, sagt das Struppige.«

Mögliche Gesprächsimpulse

- + »Auf einmal ist auch das Zarte von der Finsternis umgeben, die sein Leben auf einmal dunkel macht. Doch das Struppige drückt es an sich und versteht es, weil... – Warum ist das so?«

Bild »Das Struppige und das Zarte wagen sich ins Helle – Die beiden Freunde bauen sich im Hellen ein neues Zuhause, aber behalten auch das Zuhause im Dunkeln«
(Vierzehnte und fünfzehnte Doppelseite des Buches)

Textstellen nebenstehend

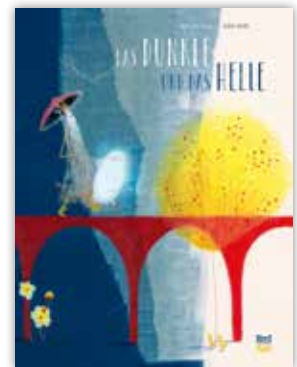
»Einmal, nur für einen Augenblick, traut sich das Zarte mit dem Struppigen wieder ins Helle. Mit Sonnenschirm natürlich. Das Struppige hält das Zarte an der Hand und sagt: »Hab keine Angst. Ich bin bei dir.« Das Zarte ängstigt sich kein bisschen, denn es hat einen Freund an seiner Seite. (...) »So machen wir das jetzt jeden Tag«, sagt das Struppige. »Oh ja!« freut sich das Zarte, dessen dunkler Pelz von nun an helle Flecken bekommt.« (...) Eines Tages bauen sich die beiden Freunde ein neues Zuhause, dort wo die Farben leuchtenb. (...) Die Finsternis macht ihnen keine Angst. Und sie sind sich einig, dass es auf der Welt nicht Besseres gibt als einen Freund, der einen versteht. (...)

Kreative Ideen zur Vertiefung

- + Als Geschenk für einen nahestehenden Menschen, der gerade Schweres durchmacht, oder auch für das Kind selbst, als Trost und »um sich darunter zu verstecken, wenn das Herz schwer ist«, kann zusammen mit dem Kind ein dunkler Sonnenschirm farbenfroh und bunt bemalt werden. Es bieten sich hier zum Gestalten Stoffmalfarben an, die witterungsbeständig sind.
- + Sehr eindrücklich ist auch die Gestaltung mit fluoreszierenden Neon-Stoffmalfarben, die sich unter direkten Lichteinfluss aufladen und dann im Dunkeln »nachleuchten«.
- + Es bietet sich zur besonderen Vertiefung auch an, die sogenannte »Cyanotypie«, die von der Illustratorin Julie Völk im Bilderbuch selbst verwendet wird, mit dem Kind selbst auszuprobieren – mit Hilfe des sogenannten »Solarpapiers« (im Internet erhältlich z.B. unter: https://www.manufactum.de/astromedia-cyanotypie-papier-a64045/?gclid=CjwKCAjwpuajBhBpEiwA_ZtfhePcy-FyMKkKFblqWUO54mWzXvmjUVUPvxAJRxl2tS_5aQ0TIJFqjWxoCkH8QAvD_BwE)
- + Eine kindgerechte Anleitung zur Cyanotypie findet sich auf der letzten Doppelseite am Ende des Bilderbuches.

Gesprächsimpulse und kreative Ideen

©Maria Hauk-Rakos



Quelle: ©Nord-Süd Verlag